

Grundschulverbund Marienschule-Nordschule

Leitziele der Schulleitung | Aktualisierung: Schuljahr 2017/18

„Aus gewonnenen Erkenntnissen entstehen nicht nur neue Einsichten, sondern auch neue Fragestellungen, deren Beantwortung neue Lösungsstrategien voraussetzt. Diese Art der unmittelbaren Anschauung ist nur dann realisierbar, wenn Kinder das Gefühl haben, dass in der Schule eine Atmosphäre des Forschens herrscht, und ihnen genug Raum zur Verfügung steht, um selbstständig eigene Theorien, Hypothesen und Ideen zu entwickeln und diese zu überprüfen. Hierdurch wird der Erwerb von Kompetenzen ermöglicht, welche die Kinder ermutigt und sie darin unterstützt, mit eigenem Maßstab die Wirklichkeit genauer zu verstehen.“¹
(Salman Ansari)

Seit Herbst 2006 nimmt Herr Thomas Kipper als Schulleiter der KGS Marienschule die Leitungsverantwortung wahr. Nach der Pensionierung seiner Vorgängerin Frau Ingrid Kansy begann er seine Arbeit in der Schule der Heerstraße und übernahm eine Schule, an der pädagogisch sehr kindorientiert mit reformpädagogischer Orientierung und jahrgangsübergreifenden Klassen gearbeitet wurde. Besonders die starke Ausrichtung an den Bedarfen der Kinder, die kollegiale Zusammenarbeit, die methodischen Umsetzungen im offenen Unterricht und die enge Vernetzung in den Stadtteil wurden aufgegriffen und bildeten von Beginn an wichtige Schwerpunkte auch seiner Arbeit.

Große Herausforderung und Chancen lagen und liegen von Beginn an in der großen Heterogenität und „Lebendigkeit“ der Marienschule.

Eine weitere Herausforderung ergab die Bildung des ersten und bisher einzigen Grundschulverbundes innerhalb der Stadt Bonn. Durch den Zusammenschluss der KGS Nordschule mit der KGS Marienschule begannen neue Aufgabenbereiche, die die gewachsenen Traditionen beider Standorte bewahren und eine gemeinsame pädagogische Weiterentwicklung vorantreiben sollten.

Im alltäglichen Leitungshandeln schafft Schulleitung die Voraussetzungen dafür, dass die Unterrichtsqualität inhaltlich und organisatorisch weiterentwickelt werden kann. Dabei richtet sie sich in ihrem Leitungsverhalten nach den Prinzipien der Partizipation mit allen Beteiligten Kindern, Lehrkräften, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und nicht zuletzt den Eltern, der Schulaufsicht und der Schulverwaltung.

Die Kennzeichen einer erfolgreichen stabilen Schule sind die Leitgedanken der täglichen Schulleitungsarbeit und einer Vision von „guter Schule“.

¹ Zitat entnommen: Ansari, Salman: Schule des Staunens. Lernen und Forschen mit Kindern. Heidelberg. Spektrum, 2009.

Grundlegende Leitgedanken der Schulleitung sind:

- ein Schulklima des Willkommenseins, das geprägt ist durch gegenseitige Achtung, Wertschätzung und Humor
- eine Orientierung an christlichen Werten und einem christlichen Menschenbild
- die Stärkung des „Wir- Gefühls“ bei Kindern, Lehrkräften, Eltern und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Schule
- Unterricht, der sich an den Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler orientiert und individuelle Lernchancen eröffnet
- Chancen des „entdeckenden Lernens“ vielfältig nutzen
- Vertrauensvolle und offene Zusammenarbeit im Schulleitungsteam
- Eigene Reflexion der schulischen Arbeit

Kinder lernen immer, aber nicht immer nach Lehrplan. Es kommt in einer „guten Schule“ auf das Denken an – und dem Denken muss Zeit gegeben werden. Für die Schulleitung geht es in der Vision darum, die Wege des Lernens gemeinsam mit den Kindern, Lehrkräften und Eltern immer wieder neu zu entdecken. Die Schule soll stetig zum Fragen, Staunen und Forschen motivieren und die Beharrlichkeit kindlicher Neugier fördern.